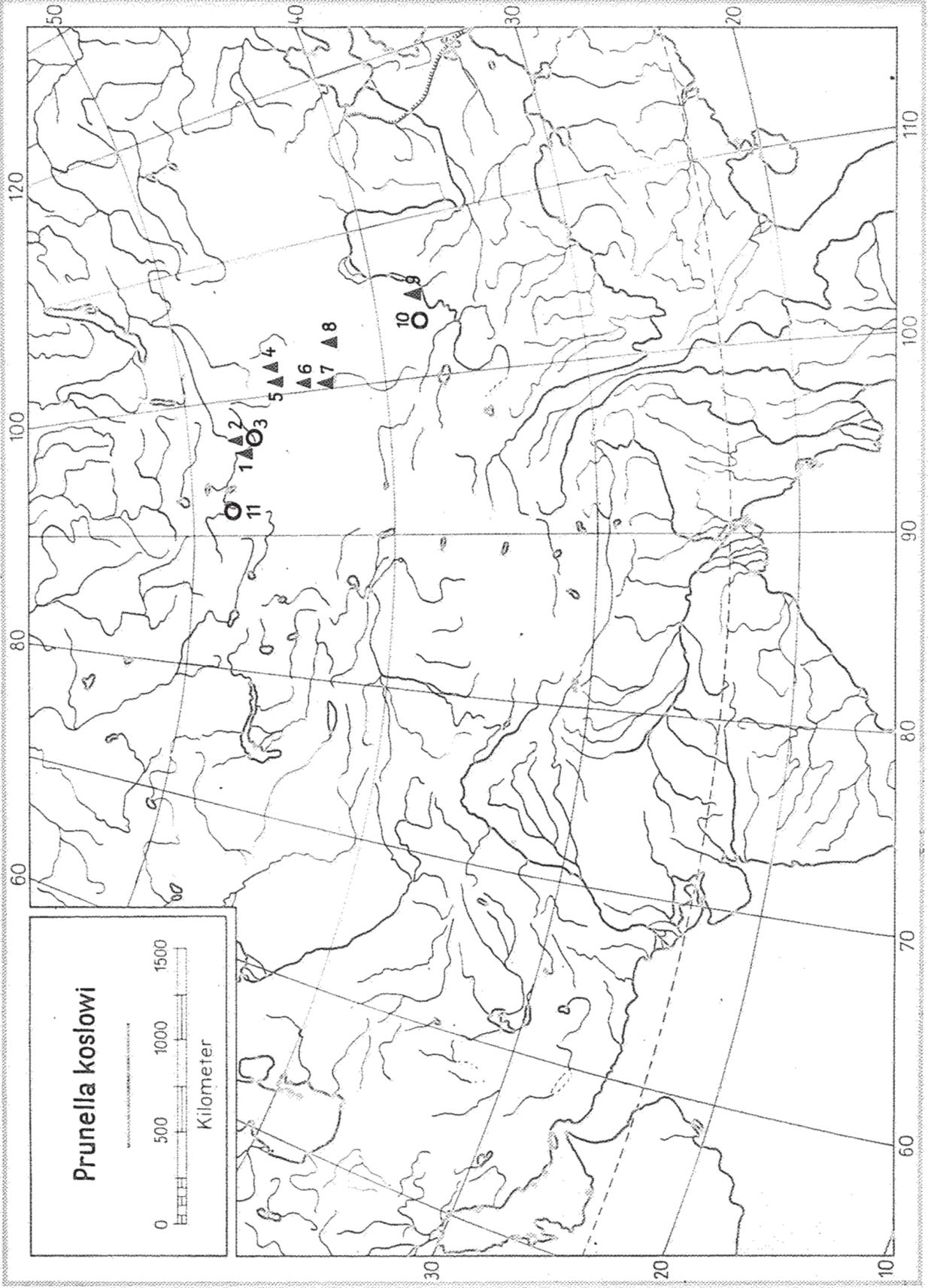


Prunella koslowi (Przewalski)

bearbeitet von

E. v. VIETINGHOFF-SCHEEL



FUNDORTLISTE

— Kara-usu (XII.)

A Coll. Zool. Inst. Leningrad (PORTENKO brfl. 1965)

1. Fluß Dsabchan (Dshargalanta = Jirgalanta)	N	PIECHOCKI brfl. 1964		
2. Fluß Temirty (Ulasutaj; 13. IX.)	A	KOZLOVA 1929; Coll. Zool. Inst. Leningrad (PORTENKO brfl. 1965)		Anmerkung
3. Fluß Dzapkhan (=Dsabchan, Narvanchy-kure-Reg.; 7. IX.)	A	KOZLOVA 1929; Coll. Zool. Inst. Leningrad (PORTENKO brfl. 1965)		Zu P. II: Eine Reihe von Winterfunden in diesem so weit nordwestlich gelegenen Gebiet deutet auf Brutvorkommen im benachbarten Gobi-Altai hin.
4. Kholt (= Cholt)	Ns	KOZLOVA 1929, 1930; Coll. Zool. Inst. Leningrad (PORTENKO brfl. 1965)		
5. Tuin-gol (60 km N Orog-nor)	Js	KOZLOVA 1929; Coll. Zool. Inst. Leningrad (PORTENKO brfl. 1965)	BEREZOWSKIJ 1881	LITERATUR Otsch. sew.-zapad. Mongol. St.-Pétersb. 1, 344.
6. Ikhe-bogdo (= Iche-bogdo)	A	KOZLOVA 1929	BIANCHI 1907	Aves Exped. Kozlowi Mongol., Tibet orient. St.-Pétersb. 89.
7. Noin-bogdo (26. IX.)	A	KOZLOVA 1929; Coll. Zool. Inst. Leningrad (PORTENKO brfl. 1965)	KOZLOVA 1929 KOZLOVA 1930	Ann. Mus. Zool. Leningrad 29, 275. Pticy Zabajkalja, Sew. Mongolii i centr. Gobi. Leningrad. 272.
8. Sajrenj-chuduk (17. X.)	A	BIANCHI 1907		Zap. Akad. Nauk 55, 84.
9. Shangin-dalai (I.)	A	PRZEWALSKIJ 1887	PRZEWALSKIJ 1887	
10. Tyngeri (II. ?)	As	PRZEWALSKIJ 1887		
11. Kobdo (I., XI.)	↓ A	BEREZOWSKIJ 1881; Coll. Zool. Inst. Leningrad (PORTENKO brfl. 1965); KOZLOVA 1929		Briefliche Auskunft erteilt: PIECHOCKI (Mongolei). Überprüfung der Karte durch PORTENKO.

Prunella koslowi (Przewalski)

Steppenbraunelle

Verwandtschaft

Mit *Prunella atrogularis*, als deren blasse „Wüstenform“ sie gelten kann, bildet *Pr. koslowi* ein allopatrisches Artenpaar. Aus technischen Gründen konnten beide nicht auf derselben Karte erscheinen.

Gliederung

Die Variabilität ist geringfügig, doch anscheinend nicht klnal. KOZLOVA (1929) unterschied 5 in der Färbung verschiedene Populationen, trennte aber nur die grauer getönten und etwas kurzflügligeren Vögel aus dem Bezirk Ulasutaj subspezifisch (als *Pr. koslowi tenella*) ab; VAURIE (1959) folgt ihr darin.

Zur Verbreitung

Als äußerlich und auch stimmlich sehr unauffälliger Vogel, der zudem die Deckung in Gras und Gesträuch liebt, drängt sich *Pr. koslowi* dem Beobachter so wenig auf, daß sich die Verbreitung gewiß nicht auf die angegebenen Punkte beschränkt, von denen überdies nur 4 als Brutvorkommen belegt sind. Wir haben, zumal im Hinblick auf das Zugverhalten, auch Feststellungen außerhalb der Brutzeit herangezogen. Das Brüten im Alaschan-Gebiet (P. 9 und P. 10) wird von KOZLOVA (1929) und von PORTENKO (brfl. 1965) bezweifelt; vielleicht liegt dort nur ein Winterquartier.

Oekologie

Pr. koslowi bewohnt spärlich mit Gras bewachsene, auch hügelige Halbwüstenlandschaften und Trockentäler mit dünnem Buschbewuchs. Auf Felsen, ausgedehnteres Gebüsch oder die Nähe von Wasser scheint sie nicht angewiesen zu sein, doch bevorzugt sie offenbar kleine Büsche des Erbsenstrauches (*Caragana*), auch als Neststandort (KOZLOVA 1929). Die Brut wird im Juni begonnen.

Wanderungen

Nach den wenigen Angaben zu urteilen, ist diese Braunelle kein ausgeprägter Zugvogel. Anscheinend entfernen sich die meisten nur wenig vom Brutplatz; Winterfunde liegen auch aus dem Nordwesten des Areals (Kobdo, Chara-us-nur) vor. Vgl. auch Kap. „Zur Verbreitung“.

G.M.